

Zc

6427

QK.
303.

22

v. Metzsch

DISCE MORI

Das ist: f. 294

Süßere und Selige

Sterb. Kunst /

Aus dem schönen Sterb. Lied:

Herr Jesu Christ Ich weiß gar wol /
das Ich einmahl muß sterben /
Bei Adelicher Beerdnüss

Wilhelm Friderich

Messers /

Des Hoch. Edel Gestrenge, Best. und
Wohlthänhafften H. Heinrich Bernhard
Messerschens v. Klein Agaw. Christen Wacht
meisters / herzogeliebten Sohnleins /

Welch. s den 9. Mai 1640. sanfft
und selig in Christo Jesu verschieden / und
den 11. ejusdem in der Kirche zu Groß
Agaw beygesetzt worden /

Gelehret von

JOHANNEN Ennlich / Lobensteinense Va-
risco. Pfarrern zu Klein und Groß Agaw.

Zu Gera druck is Andreas Wamisch.

X 2054840

11.





Befrey:
Dem Hoch-Edel. Best-und Wohl-
Mannhafften

H. Heinrich Bernhart

Nickshenz / off Klein Algow etc. Obristen

Wachmeister / Seinem großgünstigen Juncker

Hochgeehrten Patrono, geneigten Fördes

rer / und freundlichen lieben Ges

vattern / etc.

Wie auch

Der Hoch-Edlen / Viel-Ehren-Zugend-

reichen Frawen /

Agnesen Metzschin /

Gaborned-Prügin zu Eiter / etc. Seiner in Ehren-

gebühr vielgünstigen Frawen / und Hochge-

ehrten freundlichen lieben Bewats

terin / etc.

N. benst wünschung von Gott eines glückseligen / geses-

gneten / gesunden / fried und freudenreichen Newen

Jahrs / übergiebt diese Leichpredige

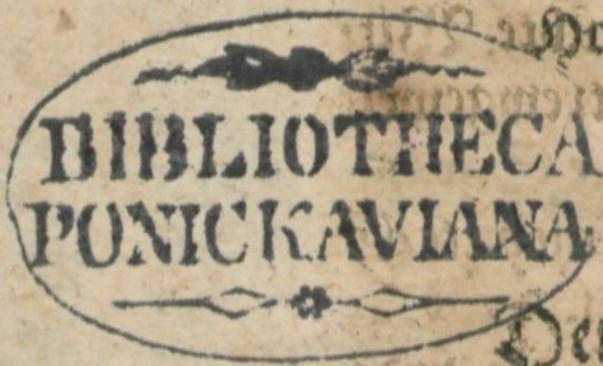
Ihrer Hoch-Edl. Gestr. und Adel. Zug.

J. E. L. P. A.

Gnade / Friede / Freude und Trost von dem Gott

alles Trostes / der tröste uns ickte und alle zeit mit seinem

Trost



Trost un̄ H. Geist/dem Tröster in aller noth/und thue
das umb unsers bestē trostes Jesu Christi willen/Amen.

Geliebte/Betrübte Mitleidende Herzen/wor
umb Leich-Sermones gehalten werden/das ist
einem iegliche unter uns unverborgen. Nembs
lich Sie geschehen nicht allein wegen der Vers
storbenen/derer Ehren-Bedechnuß man zu
guter lezt vor der ganken Christlichen Gemeinde hält/
und Ihres Lebens Anfang/ Fort und Ausgang erzehlet/
sondern auch wegen der Betrübten Leidtragenden. Denn
da beklagen und beweinen oftmahls hochbetrübte Witt
ber und Witwen/ Eltern und Freunde ihre treu gewese
ne Ehegatten und Kinder/ wie Abraham seine Saram/
Gen. 23/2. Jacob seinen Sohn Joseph/da Er meynete/Er
were von Wilden Thieren zerrissen/ Genes. 37. v. 35.
Mancher rauft wol sein Haupt und fällt auff die Erden
wie Job/ da ihm die böse Post kam/ seine Kinder weren
von eingefallenem Hause erschlagen worden/ Job. i / 20.
Vnd da ist Condolentz und Mitleiden/ wie denn auch
Labsal und Trost von Nothen/ wie S. Paulus beyderley
von uns erfordert/ zum Rom. 12. 1. Thess. 4. Wie betrübt
aniesz die Hoch-Adelichen Eltern/ die wegen unruhiger
zeit diesem Trauer Process nicht beywohnen können/seyn
müssen/ist leicht zu verachten/Aber denen solls künfftig an
heilsamen Pflasterlein aus Gottes Wort den Schmerken
in etwas zu lindern und zumilttern ob Gott wil nicht man
geln/obs gleich iezo Kleimütig nicht seyn kan.

Damit aber gleichwol wir/ so hier im Haus des Herrn
versamlet/nicht ohne unterricht Göttliches Worts mö
gen von einander gehē/sond'n lernen/ wie wir solle Christ
lich leben und selig sterben/Als wollen wir den schönē Kir
chengesang vor uns nehme/den C. L. wolle hören verlesen.

Regenerantij

TEXTUS.

Herr Jesu Christ ich weiß gar wol / das ich
einmal muß sterben / Wenn aber das gesche-
hen soll / etc.

Exordium.

Nachichtige Christliebende Freund / Ich
gestehe gar gern / daß Ich nicht eigentlich
weiß / wer wohl der fromme Gottsfürchtige
Mensch gewesen / der diesen Gesang Anfangs
gestellt und aufgesetzt. Ich mag aber wol
in Wahrheit sagen / das gewiß Gott der Heilige Geist der
Autor desselben / welcher solchen selbst dem frommen
Menschen in das Herz / Mund und Feder dictirt.

fies Und das ist Erstlich dahero abzunehmen / weil Er
bisher bey vielen angefochtene Christen so wol gehalten
und redlich gelöset. Denn es kömmt doch ein durchdrin-
gender Herzaund Seelen erquickender Trost von niemand
anders her / als von Gott dem Heiligen Geist. Der ist
der Höchste Tröster in aller Noth.

Darnach stimmen auch alle unnd jede Wort mit
der heiligen Schrift überein / unnd darff sich Niemand
stossen Einmal an das Wort verderben / wenn im Ge-
sang stehet: Herr Jesu Christ Ich weiß gar wol / daß Ich
einmal muß sterben / wenn aber das geschehen soll / und wie
Ich werde verderben / daß Er wolte sagen; Wie
verderben den die Leute wenn Sie sterben? Den es stehet
ja außdrücklich darbey dem Leibe nach. In freylich

vers

verdirbt der Leib / wenn der Mensch stirbt / dahero auch dort der Schlachtengel ein verderber geneit wird / 2. Sam. 24. Und Luc. 6. fragt Christus / Istts besser das Leben erhalten oder verderben? Es folget aber drum nicht / daß wegen solches verderbens auch dermal ein der Leib nicht vom Todten auferstehen solle; Viel weniger verdirbt zugleich die Seel / und ist also viel einanders das Zeitliche / ein anders aber das Ewige Verderben / daher singt Eberus in seinem Gesang gar schön: Ob gleich der Leib hier zeitlich stirbt / mit nichten Er drum gar verdirbt.

V. 16.

V. 10.

Auch sol vors Andere Sich niemand stosen an die Wort / wenn im Gesang stehet: **richt mich HERR nach meinem Sinn** / Andere aber singen: **richt nicht HERR nach meinem Sinn** / Denn es ist beydes recht / weis nur recht gebraucht und verstanden wird. Denn der Sinn des Menschen ist entweder böß / wegen des verderbten sündlichen Fleisches in guten Tagen / welches man Gott täglich abzubitten; Oder aber der Sinn des Menschen ist gut und kömmt her vom Geist Gottes wenn man Gottes Wort und Christi Leiden nachdenckt / dazu S. Petrus in seiner 1. Epist. am 4. Cap. und in 2. Epist. am 3. vermahnet. Und Ich halte dafür / der Autor dieses Gesangs verstehe diesen Sinn. Denn Er besorget Sich Er möchte in Unsinn und Wahnwitz gerathen / bittet demnach Gott daß Er Ihn nach solchen Unsinn nicht richten wolle / sondern nach dem Sinn / den Er im Leben geführet / da Er bescheiden gewesen. Was ist das aber vor ein Sin gewesen? Antwort. Er hat sich allezeit Gott befohlen. Drum folget auch darauff:

Sic. 13/31.

V. 1, 2.

V. 2.

A ij

Ders

Derhalben Ich in meinem Sinn / Mich dir thue
gantz ergeben. Denn sihe der Todt ist mein gewinn
Du aber bist mein Leben / Vnd wirst meinen Leib
ohn alle klag / daß weiß Ich gewiß am Jüngsten
Tag / zum Leben auffertwecken. Item: So bitt
Ich dich HERR Jesu Christ / halt Mich bey den
Gedancken / Vnd laß mich ja zu keiner frist / von
dieser Meynung wancken / Sondern darbey ver-
harren fest / bis das die Seel aus ihrem Nest /
wird in den Himmel fahren.

1. Par. 30, 18

Gen. 6 / 5 /

8 / 21.

2. Cor. 3, 5, 6

Ja wer einen solchen Sinn und Glauben hat / der
kan wol bitten / daß ER nicht allein darinnen ewiglich
erhalten / sondern auch nach denselben gerichtet werde.
Weil aber solcher Sinn uns nicht allzeit einfällt / die Nas-
tur ist verderbet / Alles Lichten und Trachten Mensch-
liches Herzens nur böß / ja was wir auch guts gedencen
und thun / nicht unser / sondern ein Werck ist Gottes des
Heiligen Geistes: Als wollen Wir vor dißmahl aus
unserm Gesang uns berichten lassen:

Wie wir uns täglich zu einem seligen Sterb-
Stündlein beraiten sollen. Vnd den Ge-
sang E. L. erslich mit wenigen erklären /
darnach auch bericht thun / worzu er uns
soll dienen und nützen.

Richtet darauff Ewres Herzens Andacht, Helffe
aber Gott daß es alles verständig erkläret werde.

Tra-

TRACTATIO.

User ebelesener Gesang ist nichts anders denn ein andächtigt Gebet umb ein vernünftigt sanfftes und seliges Sterb. Stündlein und Hintritt aus diesem viel mühseligen ins ewige Frewden Leben.

Und ist darbey zubeschauen:

1. Præfatio, der Eingang oder die Vorrede. Denn wie das Kraut Heliotropium, oder Sonnenwirbel diese Eigenschafft an sich hat / daß es allezeit seine Blume gegen der Sonnen neiget: Also wendet richtet und neiget ein frommer Christ auch billich allezeit sein Gemüth / Sinn und Gedancken zu Christo der Gnaden Sonne / das ist / zu seinem Erlöser und Seligmacher. Das geschicht nun hier in diesem Gesang. Denn da wendet sich der Autor zu Christo und spricht: **HERR JESU CHRIST ICH WEISS GAR WOL / DAß ICH EINMAHL MUß STERBEN / etc.** Erinnert sich aber in diesem Gespräch mit Christo zweyckley.

Erstlich / eines solchen dinges so gewis; Vors Andere eines dinges / welches ungewis ist. Gewis ist: Mors, der Todt / drum sagt Er: **HERR JESU CHRIST ICH WEISS GAR WOL / DAß ICH EINMAHL MUß STERBEN /** Als wolt Er sagen: Ob Ich gleich krank unnd in der Welt noch übrig bin / werde ich doch endlich de Todt nicht entkoffen. Und dieses stimmet fein überein mit der H. Schrift / da sagt Sirach am 14. Capit. Es ist der alte Bund / Mensch / du mußt sterben. Denn es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben / Hebr. 9. Und Psal. 89. sagt König David also: **Wo ist ein Mensch der da lebet**
und

v. 18.

v. 27.

v. 49.

und den Tode nicht sehe. Wie nun der Tode gewiß; Also ist hingegen ungewiß Tempus & Modus, die Zeit/ Art und Weiß/ Drum folgt ferner: Wenn aber das geschehen soll / und wie Ich werd verderben / Dem Leibe nach daß weiß Ich nicht / Es steht allein in Deinem Gericht / du sihst mein letztes Ende.

Ungeuig ist auch Locus der Orth / ob einer werde sterben daheim zu Hause im Vaterland / oder aber in der Frembde / und auf der Strasse / daher sagt ein Christ;

Wo du Mich aber in dem Feld /

Durch Raub auff frembder Grenke /

Zu Wassersnoth / Hiß oder Kält /

Oder durch Pestilente /

Nach deinem Rath wolß nehmen hin /

So richt mich Herr nach meinem Sinn /

Den Ich im Leben führe.

Diz kömmt abermals mit der Heiligen Schrift überein. Den so sagt Salomon in seinem Prediger am 9. cap. Der Mensch weiß seine Zeit nicht nicht / Sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hasmen / un wie die Vogel mit einē Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / weiß Sie plößlich über Sie fällt. Wenn der Fisch am sichersten ist und gehet am Ufer / wirfft der Fischer seinen Ansel oder Netz aus / und beschleußt unversehns eine grosse menge Fische. Also auch der Vogelsteller gehet in Wald / leget seine Netz / stecket seine Stange und stellet den Kloben auff und berückt die Vogel: Also gehet es auch mit dem

den Menschen in dieser Welt / wenn sie wollen am fröhlichsten seyn / müssen Sie sterben und wissen nicht wie / wo / und wenn. Solches alles aber geschieht nicht Plumpsweise / oder ohn gefehr / Sap. 2. sondern nach Gottes gnädigen Rath / Verordnung / Willen und Wolgefallen / wie allhier im Gesang stehet.

V. 2.

Ben Erklärung unsers Gesangs ist vors 2. zubezschauen Narratio, das Gebet an ihm selbst / darinnen nimbt der Lichter in acht:

1. Animam die Seel / und gleich wie die Seel ist das Leben des Leibes / denn in der Seel bestehet alles Leben; also ist Christus das Leben der Seele. Drumb bittet ein Christen Mensch umb den Glauben an Christum / unnd denn umb Beständigkeit in dem Glauben bisz ans Ende durch Hülf und Beystand des Heiligen Geistes. Beydes wird begrieffen in den zweyen Versen:

Vnd weil Ich denn als dir bewust /
 Zwar durch deins Geistes Gaben /
 In dir allein die beste Lust /
 In meinem Herzen habe /
 Vnd gewißlich glaub das du allein /
 Mich hast von Sünden gewaschen rein /
 Vnd Mir dein Reich erworben.
 So bitte Ich dich HErr Jesu Christ /
 Halt mich bey den Gedancken /
 Vnd las mich ja zu keiner frist /
 Von dieser meynung wancken /
 Sondern darbey verharren fest /

B

Bis

Bis das die Seel aus ihrem Nest /
Wird in den Himmel fahren

Vors 2. nimbt der Autor auch in acht Animum
sein Gemüth/ Sinn und Herzens Gedancken/ darzu den
Vernunfft und Bescheidenheit gehöret/ dahero bittet ein
frommer Christen/ Mensch das Gott ihm wolle ein sanfftes
vernünfftiges Ende befehren/ damit Er seine Seele mit
Verstand in Gottes Hände befehle/ mit Hiskia das Haus
bestellen/ mit David/ Simeon und Stephano mit Fried
und Frewd vonhinnen fahre könne; Oder da Gott ja et
was über ihn verhengē würde/ er es im in Zorn nicht wolle
zumessen. Beydes wird begriffen in den zweyē Verslein:

Kans seyn so gib durch deine Hand /

Mir ein vernünfftig Ende /

Das Ich mein Seel sein mit Verstand /

Befehl in deine Hände /

Vnd so im Glauben sanfft und froh /

Auff meinem Bettlein oder Stroh /

Aus diesem Elend fahre.

So wohl wo Ich aus Schwachheit groß /

Mich nicht rechtschaffen hielte /

Sieng etwan / oder lege bloß /

Vnd unbescheiden redte /

So laß michs Herr entgelten nicht /

Wells wieder mein bewust geschicht /

Vnd mich nicht kan besinnen.

Er nimbt vors 3. in acht Corpus seinen Leib / der ist
gleich

gleichsam das Nest der Seelen. Gleich wie aber nun offtermals ein armes Vögelein aus seinem Nest getrieben und gestöret wird; Also gehets auch mit der Seel des Menschen zu/ die wird offte in dem Leib des Menschen betrübet/ ja der Leib als der Seelen Nest wol gar zerstöret und getödtet. Sder aber der Leib ist gleichsam der Seelen Nest/ Gast-Haus und Herberg. Wie aber nun ein Gast auf vielerley Art un Weise kan außgejagt werden; Also seind auch vielerley Arthen des Todes. Einer wird erschossen/ erstochen/ und erschlagen auff der Reise/ und kömmt durch Soldaten und Strassen-Käuber umb in der Fremde. Der Andere ersäufft im Wasser/ Der Dritte verdirbt durch Hiß und Feuer/ Der Vierdte durch Kält unnd Frost/ D'Fünffte wird durch die Pest weggerissen/ Mancher wird von wilden Thieren zerrissen/ von Hunden und Vögeln gefressen. Mancher stirbt an der Schwindsucht und Wasserfucht/ und so fortan/ und da gibts denn bisweilen harzte stöße zum Herzen/ leufft auch nicht selten Ungedult mit unter. Da springt mancher in die Höh/ mancher laufft herum wie eine Gans die keinen Kopff mehr hat. Dieses alles erwägt und bedenckt ein Christ bey sich/ und bittet demnach G D T/ daß Ers Jhm zu seiner Seelen Seligkeit wolle lassen unschädlich seyn. Drum sprichet Er:

Wo du Mich aber in dem Feld /
 Durch Raub auff frembder Grenke /
 In Wassersnoth / Hiß oder Kält /
 Doer durch Pestilenke /
 Nach deinem Rath wolst nehmen hin /
 B ij So

Christliche Leichpredigt.

So richt mich HErr nach meinem Sinn/
Den Ich im Leben führe.

O HErr gib mir in Todes peyn /

Ein seuberlichs Geberde /

Vnd hilff / das mir das Herze mein /

Fein sanfft gebrochen werde /

Vnd wie ein Liecht ohn übrig Weh /

Auff dein unschuldig Blut vergeh /

Das du für mich vergossen.

Ben erklärang dieses Gesangs ist vors 3. zubeschauen
Conclusio, Der Beschluß / und darben lauffen dreyn
erley vor:

Das Erste ist Correctio, die Verbesserung. Es
wird in den Predigten oft erinnert / man solle Gott nicht
vorschreiben / sondern Ihm allzeit in Gedult still halten /
und tragen was Er uns zuschicket / denn Er werde es mit
uns nicht verderben 1. Cor. 10. Dessen erinnert sich nun
ein Christ und spricht:

Zedoch (lieber Gott) Ich dich nicht lehren wil /

Noch dir mein End beschreiben /

Sondern dir allweg halten still /

Ben deinem Wort zubleiben /

Vnd glauben das du als ein Fürst /

Des lebens mich erhalten wirst /

Ich sterb gleich wie Ich wolle.

Das Ander ist Porrectio, Das ein Christ sich Gotte
ganz ergibt im Leben und im Sterben. Denn Er weiß /
das ob Er gleich stirbt / so werde Er doch im Tod nicht vers
bleiben /

bleiben/den Christus hat durch seinen Todt dem Todt alle
Macht und Gewalt genommen/un ihm Leben un ein unvers
gengliches Wesen wiederumb ans Liecht bracht / 2. Tim.
1. Er weiß/das Christus sein Leben/und Sterben sey sein
Gewinn/Phil. 1. Davon stehet im Gesang also:

V. IO. II.

V. 21.

Verhalben Ich in meinem Sinn/
Mich dir thu ganz ergeben/
Denn sih der Todt ist mein Gewinn /
Du aber bist mein Leben.

Das 3. ist Surrectio, Die Auferstehung / das
Gott seinen Verstorbenen/in die Erde verscharrten/vers
fauleten und verwesenen Leib wiederumb aus dem Staub
der Erden werde auferwecken. Dahero saget Er:

Du wirst mein Leib ohn alle Klag
Das weiß ich gruß am Jüngsten Tag/
Zum Leben auferwecken.

Welches alles denn S. Paulus gar in die enge zusam
men zeicht und spricht Rom. 14/7/8. Unser keiner lebet
ihm selber / und unser keiner stirbt ihm selber / leben wir/so
leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem
HERRN. Darumb wir leben oder sterben/so sind wir
des HERRN. Denn darzu ist Christus auch gestorben
und auferstanden / und wieder lebendig worden / das Er
über Todt und lebendige ein HERR sey. Aber diß alles
ist leicht zu verstehen/und bedarff nicht so viel Auslegung/
als wol an und einlegung.

Fragen demnach wie wir diesen Gesang sollen rechte
zu unsern Nutzen brauchen und anwenden?

Nun kan Er uns aber dienen

1. Zur Lehr. Wir lernen das alles in Gottes

B ij

Hand

Ps. 121. v. 8.

Hand stehe / unsere arme Seele / unser elender Leib / unser dürfftiges Leben / Sinne / Vernunft / Verstand und Anschläge / alle Gedancken / Wort und Werck / Thun und Lassen / Eingang und Ausgang / Gehen und stehen / Sitzen und Liegen / Will und Rathschlag / Tichten und Trachten / Glaub und Bekentnuß / und was wir auß und inwendig sind und vermögen / das Ende unsers Lebens / der Tag und die Stunde unsers Todes / unser Sterben und Auferstehen. Denn es kömmt alles von Gott / Glück und Unglück / Leben und Todt / Armuth und Reichthumb /

v. 14.

Sir. 11. Cap. Es geschicht nicht ohne Befehr und Plumpsweise / daß wir nicht eher / auch nicht langsamer / sondern eben zu dieser Zeit / eben an dem Orth / eben von dem Vatter / eben in der Statur, Form und Gestalt / geboren worden.

v. 37.

War ist's / es gibt allerley Theils trawrige erschreckliche Todesfall / Wer thar aber sagen / das etwas geschehe ohne des H & R & R Befehl / spricht Jeremias Thren. 3. Es ist ja kein Unglück in der Stadt daß der H & R nicht thue / sagt der Prophet Amos am 3. Endweder G & R schickt's und fügt's / oder verhengts und lenckt's / das denn noch endlich alle Ding Ihm seiner Herrlichen Macht / Güte / Weißheit / Gerechtigkeit und Warheit zur Ehr / und denen die Gott lieben zum besten dienen müssen / Rom. 8. Allhier in unserm Gesang werden alle Theils auch unversehene und unverhoffte Todesfall Gottes gerechttem Gerichte und denn seiner Providenz oder Verodnung zugeschrieben. Es steht allein in deinem Gerichte / sagt ein Christ / Du sihst mein letztes Ende. Solch Gerichte Gottes aber ist verborgen. Denn so sagt der Prophet Esaias : Fürwahr du bist ein verborgen Gott / du Gott Israel

v. 7.

v. 28.

Esa. 45, 15.

Israel der Heyland. Nicht zwar als weren uns Gottes
 Gerichte und Wege verborgen quā viam salutis. Dem
 ER verhält uns nichts / sondern verkündiget uns allen
 Rath Act. 20. Verborgen ist ER aber quā indicia par- V. 20.
 ticularia, da wir Menschen von eines ieglichen Todt
 und Abschied nicht Rechenschafft geben können / sondern
 müssen die Hand auffm Mund legen und es Gott befeh-
 len. Von Gottes Providenz / Verordnung und Res-
 gierung / sagt König David also Psal. 139. Deine Aus- V. 16.
 gen sahen mich / da ich noch unbereit war / und waren
 alle meine Tage auff dein Buch geschrieben / die noch
 werden solten / und derselben keiner da war. Nun sihet
 ER aber alle Ding nicht bloß und müßig an / sondern ER
 sehet auch als ein allsichtiger H ER X einem ieden das
 Ziel / die Zeit / die Mittel / die Straff / die Belohnung / etc.
 regieret un̄ dirigiret alles nach seinem gnädigē uns zwar
 bisweilen unerforschlichen / niemahls aber ungerechten /
 oder dem geoffenbarten Wort zuwiederlauffenden Willē /
 und in solche Verordnung hat Gott nebenst seinem Gesetz
 und Willenfreywillig mit eingeschlossen causas natura-
 les, voluntarias & fortuitas. ER aber behält das dire-
 ctorium und Commendoment, darff und muß nicht
 allzeit gehen auff ordentliche Maasz und Weise / sondern
 mag und kan auch handeln über alle gewöhnliche Weisz
 und Wege / oft was sonderliches und wunderliches
 schicken / hindern und fördern. Darnach lernen wir
 auch aus diesem Gesang / daß Gott all unsers Herzens
 Gedancken wisse und von ferne verstehe / ER bedarff kei-
 nes Fensterleins zu unsern Herzen / wie dort Momus be-
 gehrte. Denn ER ist ein Richter der Gedancken und
 Sinnen des Herzens / Hebr. 4. Dis meynet nun ein V. 12.
 fromer Christ; wenn er im Gesang spricht: Vnd

Und weil ich denn als dir bewusst /
 Zwar durch deins Geistes Gaben /
 An dir allein die beste Lust
 In meinem Herzen habe.

Wie glückselige und selige Leute sind die / welche in
 Wahrheit sagen können / daß sie ihre beste Herzenslust an
 Gott haben / und daß ihre Herzen unreinen gottlosen
 Gedancken nicht nachhengen / noch Belüstigung haben
 an hoffärtigen Wesen 1. Johan. 2. die da bedencken / daß
 Gott ein Herzenskündiger sey Act. 15. und daher bösen Ge-
 dancken steuren und wehren. Sehe demnach ein ieder
 zu / unfrage sein Herz / obs etwan trachte nach Augenlust /
 nach Fleischeslust und dergleichen / und wann er derglei-
 chen bey sich findet / schaffe ers abe / und bitte Gott / daß
 Er wolle sein Herz zu ihm lencken.

2. Vors andere kan uns dieser Gesang auch dies
 nen zur Wiederlegung 1. der Pabstler / die ihrem ges-
 weiheten Wasser / unnd eigenen guten Wercken so viel
 Verdiensts zuschreiben / daß sie dadurch gedenccken sich
 von allen Sünden zu waschen und zu reinigen / ja Him-
 mel und Seligkeit zu verdienen / gedenccken des Glau-
 bens mit keinem Wort / das widerspricht aber ein
 Christ in unserm Gesang mit diesen Worten :

Und gewißlich glaub / daß du allein
 Mich hast von Sünden gwaschen rein /
 Und mir dein Reich erworben.

Da denn das Wort A L L E I N sonderlich wohl in
 Acht zu nehmen. Denn allein das Blut Christi / unnd
 nicht das Weihwasser macht uns rein von allen Sünden.

1. Joh.

v. 16.

v. 8.

1. Joh. 1. Und ist nunmehr in keinem andern Heil / auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / denn der Name **JESU** Act. 4.

v. 8.

v. 13.

2. Der rohen Weltkinder / derer beste Herzenslust beschrieben wird / Psal. 144. und bestehet darinnen / daß ihre Kammern mögen voll seyn / daß sie heraus geben können einen Vorrath nach dem andern / daß ihre Schafe tausend tragen / und hundert tausend auff ihren Dörfern / daß ihre Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade / kein Verlust noch Klage auff ihren Gassen sey. Wohl dem Volck / sagen sie / dem es also gehet. Aber diese Meynung corrigiret ein frommer Christ / und sagt allhier im Gesang zu **Gott**: Und weil ich denn als dir bewusst / zwart durch deins Geistes Gaben / an dir allein die beste Lust / in meinem Herzen habe. Und will hiermit ein frommer Christ eben so viel sagen / als dort König David Psal. 73. **HERR** wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / uñ wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch **Gott** allezeit meines Herzen Trost und mein Theil.

v. 13.

v. 25.

3. Der wanckenden unnd schwanckenden Wetterhane / die sich von allerley Winde der Lehre lassen wegen und wiegen / Ephes. 4. Satteln umb / und accommodiren sich nach ihrem Herrn / wie dort die Hoffdiener des Kayfers Constantini, damit sie nur bey Reputation und hohen Ehrenstand mögen verbleiben. Diesem widerspricht nun abermahls ein frommer Christ / sagend: Und so im Glauben sanft und froh auff **Gott** mei,

v. 14.

meinem Bettlein oder Stroh/ aus diesem Elend
 fahre. Item. So bitte ich dich **HERR JESU**
 Christ/ halt mich bey den Gedancken/ und laß
 mich ja zu keiner Frist/ von dieser Meynung wan-
 cken/ sondern darbey verharren fest/ biß daß die
 Seel aus ihrem Nest/ wird in den Himmel fah-
 ren. Denn wer verharret und beständig bleibt biß ans
 Ende/ der soll selig werden/ sagt Christus Matt. 10. un 24.
 der soll die Kron des Lebens bekommen/ Apoc. 2.

v. 13.

v. 11.

v. 3.

4. Der vergessenen Epicurer/ die da sagen
 Sap. 2. das Schnauben in unser Nasen ist ein Rauch/ un
 unser Rede ist ein Funcklein das sich aus unserm Herzen
 reget/ wenn dasselbe verloschen ist/ so ist der Leib dahin
 wie eine Loderasche/ und der Geist zufladdert wie eine dün-
 ne Luft. Diesem widerspricht nun ein frommer Christ
 wiederumb in diesem Gesang und sagt: Du wirst
 mein Leib ohn alle Klag Das wiß ich gn iß am
 jüngsten Tag/ Zum Leben aufferwecken. Item:
 Erhalt mich im wahren Glauben fest/ biß daß die
 Seel aus ihrem Nest/ wird in den Himmel fah-
 ren. Denn der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/
 keine Qual rühret sie stehet Sap. 3/1.

3. Erinnerung/ wir erinnern uns 1. aus diesem
 Gesang/ was wohl von denen zu halten/ die oft eines
 gewalthätigen Todes sterben müssen/ wie denn bishero
 mancher also umbs Leben kommen. Einer ist aus Furcht
 tyrannischer Soldaten ins Wasser gesprungen/ der an-
 der mit Gebäuden verfallen/ erstickt und verbrand wor-
 den/

den/ und da gefallen denn bisweilen wunderliche Judicia und Urtheil. Einer giebt diesem / der andere etwas anders Schuld. Aber solchem allen kan man nicht besser begegnen / als das man aus unserm Gesang sagt / es sey geschehen nach Gottes Rath.

Ja sprichst du/ ist leichtfertiger mörderischer Bosheit Gottes Rath/ das sie diesen und jenen frommen Junker/ Bürger und Bauer ümbs Leben bracht? Resp. Freylich ist die Bosheit nicht von Gott. Denn gottloses Wesen gefället ihm nicht / Psalm. 5. Drum hat Er auch solche Gesellen weltlichem Gericht zur Rache befohlen. Vnterdessen aber ist auch das gewiß / das ohne Gottes Willen kein Sperling vom Dache falle/ wie viel weniger ein Mensch / an den GOTT so viel gewendet / Matth. 10. Ja das auch Gott die unversehene Fälle dirigire, richte und lencke/ das erscheinet aus dem 21. Cap. Exod. da ausdrücklich gedacht wird/ das wann einer von einem andern ümbs Leben gebracht wird / der ihm doch nicht nachgestellet hat/ sondern er ist ihm unversehens in Weg oder Wurff kommen/ so habe ihn Gott also lassen ohne gefehr in seine Hände fallen.

2. Was wol zu halten von den wahnwitzigen und mit der rasenden Sucht behaffteten Leuten? Resp. Man muß nur solcher Leute voriges geführtes Leben und Wandel ansehen. Ist das Leben gut / so wird solche Unbescheidenheit ihnen nicht schaden. Drum sol ein Mensch täglich zu Gott seuffzen: So wohl wo Ich aus Schwachheit groß / Mich nicht rechtschaffen hielte / Sieng etwan / oder lege bloß / Vnd unbescheiden

G. II. Schei.

Occupatio.

v. 5.

v. 29.

v. 13.

scheiden redte / So laß michs HERR entgelten
nicht / Weils wieder mein bewust geschicht / Und
mich nicht kan besinnen.

4. Warnung. Wir werden gewarnet 1. Vor
Sicherheit. Es ist der Mensch so vielen Kranckheiten
und Todesfällen unterworffen / daß es Wunder / wann
noch Leute bey funffzig und sechzig Jahren gefunden wer-
den. Er kan der vier Element Feuer / Luft / Wasser und
Erde nicht entbären / und kan doch ein iedes ihm zum
Todt helffen. Das Feuer mit Brandt / die Luft mit
Inficirung / die Erde mit Ueberfall / das Wasser mit Ue-
berfluß. Drumb wir nicht sollen sicher seyn / Eccl. 11/3. 4.

Es ist zwart wahr. Ein böser Todt schadet nicht /
wenn daß vorhergeführte Leben gut ist; Aber hilff Gott /
wie viel werden in Sünden überascht / unnd da heists:
Wenn der Baum fället / er falle gegen Mittag oder Mit-
ternacht / auff welchen Ort er fället / da wird er liegen / im
Pred. Salom. 11. Cap. Welches denn ein ieder mercken /
und daher vor Sicherheit soll gewarnet seyn.

2. Vor Vorwitz un̄ unnützer Sorg. Dß man Gott
nicht Ziel und Maas vorschreibe / wie / wo und wenn ER
uns soll sterben lassen. Mancher spricht: Ach dieser
Mensch hätte noch länger leben / jener aber hätte eher ster-
ben sollen. Aber was spricht die Schrift. Ein ieglicher
hat seine bestimpte Zeit zu leben Sir. 38/28. Der Mensch
hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehen
bey dir HERR / du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er
nicht übergehen Job. 14/5. GOTT ist ein allwissender
weisser HERR / thut nichts ohne Ursach / Er weiß wohl /
und hats (uns zu rechnen) längst zuvor abgesehen / wenn /
wie

wie / wo / an wem / und warum Er das menschliche Leben oft verkürzen / oft verlängern wil 2. Reg. 20. Ps. 102. Prov. 10. Drum stellet ein frommer Christ billich alles Gott anheim / und sagt: Jedoch Ich dich nicht lehren wil / Noch dir mein End beschreiben / Sondern dir allweg halten st. II / Bey deinem Wort zubleiben.

v. 6.

v. 25. 55. 24.

v. 27.

5. Vermahnung. Vermahnet sollen wir seyn 1. uns stets zu einem seligen Sterbstündlein zu bereiten. Es sollen stets Esaia des Propheten Wort uns in unsern Ohren klingen und schallen / welche er auff Gottes Befehl muste zum König Hiskia sagen Cap. 38. Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben / und damit wirs nicht aus der Acht lassen / soll ein Christ täglich singen und sagen: **HERR JESU CHRIST** ich weiß gar wohl / daß ich einmahl muß sterben / wenn aber das gesch. hen soll / und wie ich werd verderben / etc.

v. I.

2. Sollen wir auch vermahnet seyn zum fleißigen Gebet / und **GOTT** täglich bitten 1. umb den wahren seligmachenden Glauben / der nicht in unserm Vermögen und Kräfften steckt. Da solls heißen: So bitte Ich dich **HERR JESU CHRIST** / Halt mich bey den Gedanken / und las mich ja zu keiner Frist / von dieser meinung wancken / Sondern darben verharren fest / Bis daß die Seel aus ihrem Nest / wird in den Himmel fahren. 2. Umb einen guten Christlichen Sinn / der nicht läßt in Sünde gerahen.

E iij

Das

Daher soll ein Christ sagen: **Derhalben Ich in me-
nem Sinn / Mich dir thu ganz ergeben.**

3. **Vmb ein seliges / sanfftes unnd vernünfftiges
Ende und Sterbstündlein. Da solls heißen:**

O Herr gib mir in Todespein /

Ein sauberlichs Beberde /

Vnd hilff daß mir das Herze mein /

Sein sanfft gebrochen werde:

Item:

Kanz seyn so gib durch deine Hand /

Mir ein vernünfftig Ende /

Das Ich mein Seel sein mit Verstand /

Befehl in deine Hände /

Vnd so im Glauben sanfft und froh /

Auff meinem Bettlein oder Stroh /

Aus diesem Elend fahre.

4. **Beständigkeit wegen der Religion in Verfol-
gungszeiten. Da solls heißen:**

So bitt ich dich Herr Jesu Christ /

Halt mich bey den Gedancken /

Vnd laß mich ja zu keiner Frist /

Von dieser Meynung wancken /

Sondern dabey verharren fest /

Wß das die Seel aus ihrem Nest /

Wird in den Himmel fahren

6. **Trost. Tröstlich ist und macht uns eine Lust zu
sterben / wenn wir bedencken 1. was die WELT / nemlich**
kein

kein Rosenthal / sondern ein Jammerthal / ein Elend.
 Es giebt keine weiche Rosenbett / wie jener Sybarit und
 Zärtling Smyndyrites genant hatte / und doch klagte /
 Er hätte grosse Beule von der Härteigkeit des Bettes am
 Leibe bekommen / sondern Stroh. Es heisst: **HERR** hilf /
 Daß ich auff meinem Bettlein oder Stroh
 Aus diesem Elend fahre.

2. Ist's tröstlich / wenn wir bedennen was der Todt
 nemlich ein Gewinn / wie S. Paulus sagt Phil. 1. Ein
 gutes Stück dieses Gewinns ist's / daß die Seel im Todt
 aus dem Leib / als aus ihrem Nest und Nothstall kömmt /
 biß das Hauß und Nest wiederumb außgepusket / und gerei-
 niget wird.

v. 21.

3. Macht es einem eine Lust zu sterben / wenn man
 bedenckt / was Christus ist / nemlich ein Fürst des Lebens /
 Act. 3. Drum sagt ein Christ: Und gläube daß du als
 ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst. Und freylich
 erhält Christus die Seele / das es heisst: Seelig sind
 die Todten die in dem **HERRN** sterben / Apoc. 14/13. Den
 Leib wird er demaleins auch wieder aufferwecken. Drum
 sagt ein Christ:

v. 5.

Du wirst mein Leib ohn alle Klag /
 Das weiß ich gewiß am jüngsten Tag /
 Zum Leben aufferwecken.

Denn es kömmt die Stunde / in welcher alle die in
 den Gräbern sind / werden Christi Stimme hören / und
 herfür gehen / Joh. 5/28. Christus wird ihm zuschreyen:
 Ich lebe / un̄ ihr solt auch lebē / Joh. 14/19. Ja die Auffe-
 rnehmung und das Leben Joh. 11/25. Dis sind Christi Wort /
 und wer den Trost wil haben / der muß bey dem Wort blei-
 ben und halten still.

4. Tröst

Z-6427
 4. Tröstlich ist's / wenn wir bedencken die Sünde /
 davon sind wir nun gewaschen rein / und ist nichts ver-
 damliches mehr an allen die in Christo Jesu sind / Rom. 8.

5. Tröstlich ist uns unser Glaub / da wir gewis
 seyn / wir werden im Grab nicht verbleiben. Denn so
 sagt ein Christ:

Du wirst mein Leib ohn alle Klag/
 Das weiß ich gewis am jüngsten Tag/
 Zum Leben aufferwecken.

Denn der Glaub ist eine gewisse Zuversicht des/das
 man hoffet und nicht zweiffelt an dem / das man nicht
 sihet / Hebr. 11/1. wie nun Job sagte: Ich weiß das mein
 Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden
 aufferwecken: Also wage sich ein Christ auch ins finstere
 Grab / und fragt nichts nach dem Tode. Denn Er weiß /
 worauff er stirbt. Nämlich auff Christi unschuldig Blut.
 Er weiß wohin seine Seele kömmt / nämlich in Gottes
 Hand. Er weiß das er demahleins wird wiederkönnen.

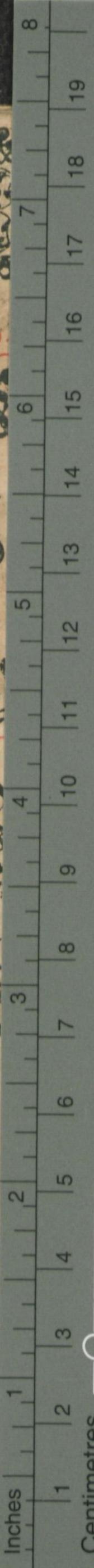
Du wirst mein Leib ohn alle Klag / wiederkönnen macht
 das man scheiden nicht acht. Nun ein solch selig
 Scheiden und frölich Wiederkönnen geb uns
 allen Gott durch Christum in Krafft
 des H. Geistes / Amen.



QK.
303.
22



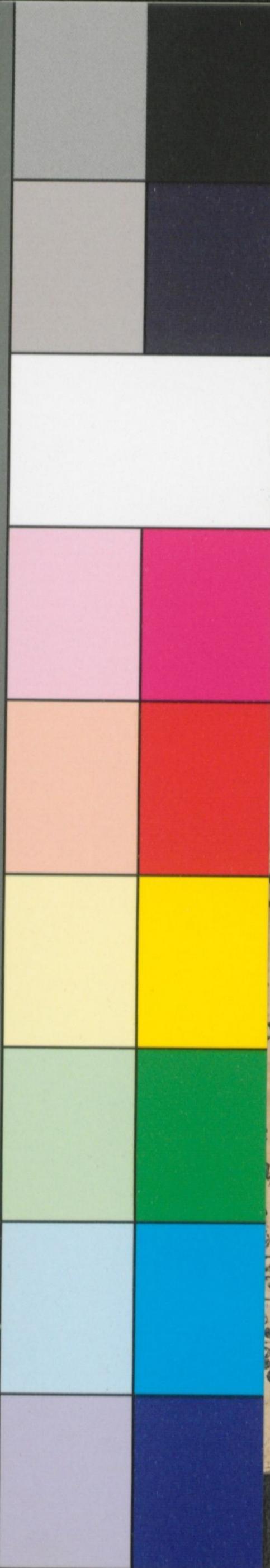
Jo
ri
un
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Va-
w.
und
acht
nft
und
B
vol/
ge
X

Zc
6427

x 2054840

